

Einführung zur Tagung 15.10.2022 Ukraine Krieg Bilanz, 13.10. 2022 Thomas Rödl

Vorrede zur Gemeinnützigkeit streichen! Und zur Struktur / Ablauf bis Min. 3:40 , dann Grußwort (schlechte Qualität)

Eigentl Einleitung ab 6:15

Der Ukraine Krieg – eine Zwischenbilanz

Der Krieg in der Ukraine dauert nun bald 8 Monate.

<Bild 0 Zahlen Opfer> hier reinkopieren

Einleitend zur Klarstellung: Wir verurteilen den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Wir trauern um die Toten und bedauern die Opfer– auf allen Seiten. Wir sagen: Die Souveränität der Ukraine soll mit zivilen, politischen, gewaltfreien Mitteln verteidigt werden. Wir PazifistInnen sagen, es gibt keinen gerechten Krieg.

Diese Tagung soll unser Verständnis für den Konflikt fördern, beitragen unsere Argumente zu schärfen und damit unsere Arbeit für eine politische Beendigung des Krieges unterstützen.

Die Bilanz an diesem Nachmittag kann nur eine vorläufige sein. Es gibt keine abschließende und auch keine einheitliche Meinung der Friedensorganisation, DFG-VK, sondern wir stellen heute Einschätzungen und Thesen vor. Und bieten Raum für Diskussion und Meinungsaustausch.

(Verweis auf Ukraine Erklärung des Landesverbandes, hier link einbauen)

<Bezug **Bildmotiv 1 Straßenkreuzung**, auf WK 1 bezogen / Bild Kriegstote>

Dieses Bild ist entstanden in den 80er Jahren im Rahmen einer friedenspädagogischen Ausstellung, in Bezug auf die Frage nach den Ursachen des ersten Weltkrieges. Wo man immer sagt, die europäischen Mächte sind hineingeschlittert.

Wo stehen wir gerade in diesem Krieg? Wie weit ist es noch bis zur Kreuzung, bis zum großen Zusammenprall oder können die Kriegsparteien sich noch einbremsen oder gar umdrehen. Jeder schaut nach links und sagt ich komm ja von rechts und fühlt sich im Recht.

Bilanz- soviel steht fest:

Deutschland ist Kriegspartei, ist durch Waffenlieferungen, Finanzhilfen und Ausbildung von Soldaten am Krieg beteiligt. Der ukrainische Präsident Selenskiy sagt jetzt, aktuell 1.10.: faktisch ist die Ukraine schon in der NATO.

Bilanz: **Sieg statt Frieden!** Das sagen unsere (Regierungs-) Parteien. Sieg ist das wichtigste, nicht etwa Verhandlungen, Frieden und der Schutz von Menschenleben! Das ist die Stimmung in den Medien und die Parole der Parteien! (außer LinksPartei und AfD)

wenige Anmerkungen zur Situation:

Erstaunlicherweise können PolitikerInnen nach Kiew reisen, die Verkehrsverbindungen funktionieren, Nachschub an Waffen und Munition kommt an die Front, Flüchtende kommen raus. Produktion, Landwirtschaft, Stromversorgung etc. funktioniert noch, natürlich mit Einschränkungen in den Regionen in denen gekämpft wird. Es gibt keinen „totalen Krieg gegen die Zivilbevölkerung“, wie in manchen Kommentaren behauptet. Der könnte aber noch kommen. Es gibt noch viele Eskalationsmöglichkeiten. Russland könnte die zivile Infrastruktur zerstören, die Nachschubwege in der West- Ukraine angreifen, umgekehrt die Ukraine unter der Parole „Rückeroberung“ russische Gebiete angreifen. Also eine regionale Ausweitung ist möglich. (das wurde formuliert ca. 5.10.2022)

Diese Ausweitung ist Jetzt erfolgt! Ich brauche die bekannten Ereignisse nicht aufführen.

<Bezug **Bildmotiv 2**: Landkarte mit Kampfgebieten und aktuell annektierten Gebieten>

Bilanz: Russland definiert die Grenzen der Ukraine neu, mit brachialer Militärgewalt.

Ganz klar ist das völkerrechtlich unzulässig. Die Verhältnisse in der Ukraine und die Beziehungen zwischen den Regionen waren immer konflikthaft. Die Zuspitzung kam mit dem sog. Euro-Maidan, als dann rechte Parteien und Kräfte per Putsch in Kiew an die Macht kamen, sich Teile der Bevölkerung in Donezk und Luhansk von der Putschregierung nicht mehr vertreten fühlten und ihre eigenen russischen Kleinstaaten aufgemacht haben; genauer gesagt Volksrepubliken, das hat ja noch seine besondere Konnotation. Russland hat jetzt die Gebiete in der Süd- und Ostukraine (bzw Donbass) annektiert, in denen der Anteil der russischsprachigen Bevölkerung (oder sich selbst als Russen definierenden Bevölkerung) hoch ist.

(ausführlicher dazu: Präsentation Ukraine Krieg von 2015 auf HVM-Seite; in der Anmerkung zur Denkschrift Bombenstimmung...)

<Bezug **Bildmotiv 3**: Landkarte mit Ukraine Alltagssprachen, Anteil russisch, Bundeszentrale polit. Bildung, von 2014>

Teil der **Vorgeschichte** ist also der Konflikt zwischen dem ukrainischen und dem russischen Nationalismus.

Auf der Krim lebt eine mehrheitlich russisch orientierte Bevölkerung, die bereits Anfang der 90er Jahre in einem Referendum gegen die Zugehörigkeit der Krim zur Ukraine gestimmt hatte. Was Russland jetzt annektiert, hat sehr wenig mit der Landkarte, bzw mit der Zuordnung der Bevölkerung zu tun.

Der andere Teil der Vorgeschichte ist die Ost-Expansion der NATO,

und der Versuch die Ukraine in die EU aufzunehmen. Die Aussicht für Russland war, die NATO-Militärmacht direkt vor der Haustür zu haben, inklusive der Möglichkeit, dass dort NATO Stützpunkte errichtet und Atomwaffen stationiert werden.

Die neue Regierung in Kiew, 2014, hat die Verträge zur Nutzung der russischen Marinestützpunkte, namentlich Sewastopol, gekündigt, für Russland war damit die Perspektive gegeben, den wichtigsten Kriegshafen im Schwarzen Meer zu verlieren..* (Annexion 2014)

Einschub: Kubakrise 60 Jahre her. Die Sowjets stationieren Atomraketen vor der amerikanischen Haustür. Es macht einen Unterschied wo die Waffen stationiert werden, so ist das im Atomzeitalter.

<Bezug Bildmotiv 4: Landkarte Grobe-Hagel zur Osterweiterung >

Und damit auch zur deutschen Verantwortung: Anfang der 90er Jahre nach Auflösung von Sowjetunion und Warschauer Pakt hätte sich die NATO auflösen müssen.

In der Mitte der 90er Jahre ist die strategische Weichenstellung gegen Russland erfolgt. Russland wurde immer als Gegner betrachtet!! Von damals bis heute! Sonst macht die ganze Ausweitung gar keinen Sinn. Wozu muss man das eigene Militärbündnis ausweiten, wenn es gar keinen Gegner ,mehr gibt.

Mit dem Status Quo von ca. 2004 (oder 2009), als dann die meisten osteuropäischen Länder dabei waren, hätten wir gut leben können, hätte auch Russland leben können. Auf dieser Grundlage hätten beide Seiten über Rüstungskontrolle, Abrüstung und Entmilitarisierung verhandeln können.

Die Fortsetzung der NATO-Ost-Expansion war nicht im Interesse von Frieden und friedlicher Nachbarschaft in Europa. War vollkommen unlogisch wenn s denn um unsere Sicherheit ginge.

Weil das so unlogisch war und nie positiv begründet wurde, stellt sich die Frage- welche Interessen standen hinter der Politik der NATO-Staaten, und stehen heute im Krieg dahinter....

Interessen der Kriegsparteien vor und nach Kriegsbeginn

Ansätze für zivile und politische Lösungen

Dieser Frage soll unser erstes Referat nachgehen.

Zurück zur aktuellen Lage: eine Eskalation zu einem Atomkrieg ist möglich.

Es ist ziemlich entsetzlich wie locker in den Medien drüber geredet wird, „ja wenn er mal mit dem Rücken zur Wand steht, dann setzt er vielleicht mal Atomwaffen ein“, aber noch ist es ja noch nicht so weit. Jetzt werden die annektierten Gebiete als Teil der russischen Föderation betrachtet, und jeder Versuch der Rückeroberung wird als ein Angriff auf Russland betrachtet.

<Bildmotiv 5: Landkarte mit Entfernungen aus Bombenstimmung bei der Präsentation vergessen>

Der Versuch der Rückeroberung wird natürlich den Krieg verlängern und weitere Opfer und Zerstörungen verursachen. Verteidigung führt zur Selbstzerstörung, unser pragmatisches Argument gegen den Verteidigungskrieg- und was das bedeutet wird jetzt dem staunenden Publikum vor Augen geführt. Perspektive entweder ein erfolgreich verteidigtes, oder ein erfolgreich zurückerobertes Land – so oder so: ruiniert, kaputt und entvölkert. Charakteristisch für die Militaristen, egal welcher nationalen Zuordnung, auch die russische! Die Militaristen sind nicht in der Lage, die Szenarien zu Ende zu denken – welchen Nutzen hätte die Ukraine von einer zerstören Donbass Region, welchen Nutzen hätte Russland davon?

Aber, jetzt zur zweiten Möglichkeit der Eskalation: Russland hat die Atomwaffen und kann sie im Falle einer „*existentiellen Bedrohung*“ einsetzen. Wer definiert das? Die russischen Militärs natürlich. Wenn die konventionellen Fähigkeiten und Kräfte zur Verteidigung nicht mehr ausreichen. Wenn sie

nicht mehr tolerieren wollen, dass ständig neue Waffensysteme aus den NATO-Staaten an die Front kommen. Dann haben wir ein Szenario von zerstörten Städten, verbunden mit atomarer Strahlung. Eine taktische Atomwaffe, dann noch eine, noch eine. Und dann? Wie geht's dann weiter? Es bleibt nur die Hoffnung, dass bei einer Eskalation am Kriegsschauplatz der große Schlagabtausch ausbleibt.

Wie kann man eine Eskalation beenden? Dann müsste irgendwann einer vernünftig werden. Und verhandeln, oder gar nachgeben, oder gar kapitulieren. (vgl. Kuba-Krise, Chruschtschow) Das ist nicht in Sicht. Die deutsche Parole ist: Sieg! **

(zur Modernisierung der Atomwaffen und den Folgerungen in meiner Arbeitsgruppe- link auf die Präsentation)

Wie wird über den Krieg berichtet? Unser Zweites Thema

Die Stimmungen und Meinungen in der Bevölkerung, über Hintergründe des Krieges und Absichten der Kriegsparteien werden natürlich stark von den Medien beeinflusst. Das beginnt mit der Art der Berichterstattung, den Meinungs- Kommentaren und geht weiter in Talkshows und Sondersendungen.

Was erfahren wir vom Krieg? Welche Bilder haben wir im Kopf – das was uns die Medien täglich präsentieren.

Unsere Friedensarbeit, mit Forderungen an die Politik und mit dem Versuch, Stimmungen und Meinungen in der Bevölkerung zu beeinflussen, muss sich mit dem auseinandersetzen, was täglich geschrieben, oder erzählt und behauptet wird. Heimlich hoffen wir dass die veröffentlichte Meinung nicht dem entspricht, was die Masse der Leute wirklich denken und meinen. Was denken die Leute wirklich über den Krieg und die Konfliktursachen. Wir kämpfen sozusagen dafür, erst mal einen differenzierten Blick auf die Konfliktparteien zu werfen und politische Handlungsmöglichkeiten ins Bewusstsein zu heben.

Es war schon sehr bemerkenswert, wie nach Kriegsbeginn die Einpeitschung durch Politik und die Medien begann: Deutschland muss Waffen liefern! Solidarität bedeute, Waffen liefern und den Krieg finanzieren. Die Stimmung war vom Kriegsbeginn an: Wer keine Waffen liefern will, muss sich rechtfertigen. Eine neutrale Fragestellung wäre gewesen: Was soll Deutschland jetzt tun angesichts des russischen Einmarsches? Was sollten wir tun um den Krieg zu beenden? Das hätte doch die Frage sein sollen.

Welches Verhalten der BRD wird von JournalistInnen, und den RedakteurInnen etc. als richtig, legitim und zweckmäßig betrachtet? Der Verteidigungskrieg ist legitim, Russland ist der Aggressor, also müssen wir helfen durch Waffenlieferungen, und durch härteste Sanktionen gegen Russland. Positionen wie „keine Waffen liefern“, Neutralität, andere Sichtweisen auf den Krieg wurden ignoriert oder gar polemisch ausgegrenzt.

Daher unser zweites Thema:

Die Bilder vom Krieg und ihre Bedeutung.
Folgerungen für die Friedensarbeit.

Das wird uns im zweiten Abschnitt (des Nachmittags) beschäftigen.

Bildmotiv 6 u Schluß: Zukunft sichern abrüsten

Anmerkung, Quellen

* Im Buch von Reinhard Lauterbach zur Entwicklung in der Ukraine; Freitag vom 29.9.2022 zur Vorgeschichte der Referenden /Annexion

** zur Kuba Krise in meiner Ostermarsch Rede, prägnanter!